

Bericht zur Quartiersarbeit der Johannesstiftung Steinheim

für das Jahr 2017 vom 19.12.2017

Die Quartiersarbeit liegt seit 1.9.2017 in den Händen der Johannesstiftung Steinheim

Im Projekt GeiSt - Gemeinsam in Steinheim – sind in der Stadt Steinheim und den zugehörigen Ortschaften Grundlagen und Strukturen geschaffen worden, die dem demografischen Wandel und den sich daraus ergebenden Fragen und Anforderungen Rechnung tragen. Gefördert von der Stiftung Wohlfahrtspflege des Landes NRW und Altengerechte Quartiere NRW hat das Altersinstitut als Projektträger seit dem 01.09.2014 in Steinheim die Zivilgesellschaft aktiviert und Quartiersarbeit initiiert. Kooperationspartner waren das Evangelische Johanneswerk, die Stadt Steinheim und die Johannesstiftung Steinheim als unselbständige Unterstiftung der Bürgerstiftung Steinheim. Stiftungszweck der Johannesstiftung Steinheim ist die Finanzierung und Sicherung nachhaltiger Quartiersarbeit in der Stadt Steinheim und den Ortschaften. Mit dem Ende der finanziellen Förderung zum Projektabschluss am 31.8.2017 ist die Fortführung von GeiSt und die Verantwortung für die Quartiersarbeit auf die Johannesstiftung Steinheim übertragen worden. Bei einem großen Bürgerfest im Freibad in Steinheim wurde die Übernahme durch die Johannesstiftung mit vielen interessierten und engagierten Bürgerinnen und Bürgern, den Kooperationspartnern, Verantwortlichen und vielen Gästen gefeiert.

Ziel der Quartiersarbeit :

Das grundsätzliche Ziel der Quartiersarbeit in Steinheim ist, dass ältere Menschen und Menschen mit Hilfebedarf in Steinheim und den Ortschaften selbstbestimmt leben können. Sie werden unterstützt im Alltag, in ihrer Freizeitgestaltung und bei besonderen Fragen und Problemen. Aufgabe der Quartiersarbeit ist es, Menschen miteinander in Kontakt zu bringen, Beziehungen zu fördern und bestehende Netze zu stärken. Sie organisiert Nachbarschaftshilfe und sorgt im Notfall für schnelle und professionelle Unterstützung. Dazu arbeitet sie zusammen mit der Stadt Steinheim, Schulen, Kirchen, Dienstleistern, Wirtschaft und Vereinen. Die hauptamtliche Quartiersarbeiterin unterstützt und koordiniert die ehrenamtlich tätigen Gruppen und Personen

Die Quartiersarbeit in Steinheim lässt sich in acht Handlungsschwerpunkte unterteilen.

1. Netzwerkarbeit
2. Partizipation und Teilhabe
3. Quartiersstützpunkt/Nachbarschaftszentrum
4. Qualifizierung
5. Beratung
6. Krisenintervention
7. Fundraising
8. Öffentlichkeitsarbeit

Zu 1) Netzwerkarbeit

Teilnahme an den bestehenden Netzwerken

- Pflegenetzwerk des Kreises Höxter
- AG Demenz des Kreises Höxter
- Seniorennetz Kreis Höxter
- Seniorenbesuchsdienst Steinheim der Caritas-Konferenz

Die Quartiersarbeiterin hat lokale Netzwerke und Runde Tische weiter entwickelt

- Notfallkoffer Pflege (Flyer liegen aus)
- Pflegeberatertreffen des Kreises Höxter
- AG Demenz in Steinheim als Kooperation mit dem St. Rochus-Seniorenhaus und der SHG Angehörige für Menschen mit Demenz
- Kooperation mit dem Verein Steinheim international

Zu 2) Partizipation und Teilhabe

Interessierte Bürgerinnen und Bürger engagieren sich in der Quartiersarbeit in zurzeit neun Interessengruppen und einer übergreifenden Steuerungsgruppe. Diese kontrolliert die Quartiersarbeit, gibt ihr Impulse und Arbeitsaufträge und trifft sich zweimal jährlich im Nachbarschaftszentrum. Die Quartiersarbeit unterstützt fortlaufend die Arbeit der Interessengruppen und organisiert sechsmal jährlich (am letzten Donnerstag in allen geraden Monaten des Jahres) ein Treffen aller Interessengruppen zum Austausch, Ideensammlung und zur Planung und Organisation gemeinsamer Projekte. Interessengruppen bestehen zurzeit in den Bereichen:

Qualifizierung, Mobilität, Kultur, Jung mit Alt, iT-social Media, Garten, Ortschaften, Amtshilfe, Betreuung-Begleitung-Begegnung

Zu 3) Quartiersstützpunkt/ Nachbarschaftszentrum

Das Büro der Quartiersarbeit befindet sich im Quartiersstützpunkt in der Flurstraße und ist zentrale Anlaufstelle für die Anliegen der Bürgerinnen und Bürger. Das angrenzende Nachbarschaftszentrum ist eine Begegnungsstätte für die Menschen in Steinheim. Es stellt einen Ort für Veranstaltungen, Fortbildungen, Kreativität und Kultur dar. Die Quartiersarbeit unterstützt in diesem Sinne die Bürgerinnen und Bürger bei ihren Veranstaltungen. Sie plant eigene Angebote und koordiniert die Termingestaltung. Monatlich wird der aktuelle Veranstaltungskalender im NBZ und den Seniorenwohnanlagen Kolpingstraße und Johannesstiftausgehängt und auf der Internetseite veröffentlicht. Es finden monatlich 40-45 Veranstaltungen statt, die den Bürgerinnen und Bürgern offen stehen(z.B. Kreativ-Café, Gottesdienst, Singen, Kegeln, Trauercafé Lichtpunkt, Selbsthilfegruppen, Yoga, Seniorengymnastik, gemeinsames Kochen, VHS-Vorträge...etc.) Das Nachbarschaftszentrum steht auch für private Feiern und Veranstaltungen zur Verfügung –die Terminplanung und Absprachen organisiert die Quartiersarbeit. Zum zweiten Mal fand im September die Bewusstseinskampagne Move for dementia mit 100 Teilnehmer/innen statt und am 1.12.2017 fand ebenfalls zum zweiten Mal ein Weihnachtsmarkt rund ums HSZ statt, der wieder mehr als 250 Gäste anlockte.

Zu 4) Qualifizierung

- Begleitung für Menschen mit Demenz (4 Durchgänge im NBZ)
- Moderation von Gruppen (2 Einheiten im NBZ)
- Erste Hilfe für Senioren –Sicherheit im Notfall (2 Durchgänge im NBZ)
- Patientenverfügung- Vorsorgevollmacht (2 Veranstaltungen in den Ortschaften)
- Fachvorträge : Erbrecht, Palliativversorgung, ehrenamtliche Hospizarbeit(Trauercafé Lichtpunkt)
- Prävention und vorbeugende Kriminalitätsbekämpfung (im NBZ 8.11.2017 um 15.00Uhr und 14.11.2017 um 18.00 Uhr in Sandebeck, Dionysiusstraße)

Zu 5) Beratung

- Büro ist werktäglich besetzt von 8.00 Uhr -16.30 Uhr
- 10-15 Beratungen im Monat (im Quartiersstützpunkt oder als Hausbesuch, je nach Situation und Bedarf)
- Vorträge in Seniorenkreisen, Selbsthilfegruppen, Vereinen ...zu aktuellen oder auch speziell angefragten Themen
- Dienstleistungsangebot Notfallkoffer
- Präventiver Hausbesuch
- Neues Projekt Senioreninformationsdienst ist für 2018 geplant
- Elder care als Beratungsangebot für Firmen und Arbeitgeber für Mitarbeiter, die pflegende Angehörige sind oder selbst Fragen zum Thema Pflege-Altern haben

Zu 6) Krisenintervention

Krisen und soziale Notlagen treten unvorhergesehen und ungeplant auf. Menschen befinden sich plötzlich und unverhofft in Situationen, die sie selbst nicht mehr bewältigen können. Aufgrund familiärer, gesundheitlicher oder struktureller Veränderungen entstehen plötzlich, bei zuvor völlig selbständigen Personen Bedarfe, bei denen Hilfe von außen ad hoc und unbürokratisch erfolgen muss. Ihre Hilferufe oder Hilfeanforderung erfolgen häufig diffus, stark emotional eingefärbt und bei den unterschiedlichsten Anlaufstellen wie z.B. Kirche, Stadtverwaltung, Bürgeramt, Polizeidienststelle etc. Eine Zuordnung zu einer speziellen Dienstleistung (Arzt, Krankenhaus, Pflege, Angehörige) kann bei Eintreffen einer solchen Meldung meist noch nicht erfolgen oder die von dort eingeleitete Hilfe kann nur kurzfristig sein. Die Quartiersarbeiterin steht in solchen krisenhaften Situationen sowohl den hilflosen, betroffenen Menschen als auch den Personen und Institutionen zur Seite, die als erste eine derartige Notlage angezeigt bekamen oder bemerkt haben. Sie analysiert die Situation vor Ort, initiiert Hilfe und koordiniert die notwendigen Maßnahmen. Sie bedient sich dabei der Unterstützung der Kooperationspartner aus den bestehenden Netzwerken. Am Ende des Einsatzes erfolgt eine Rückmeldung an die Institutionen oder Personen, die involviert waren. Weiterer Kontakt und Unterstützung erfolgen ausdrücklich nur auf Wunsch und nach dem Grundsatz der Selbstbestimmung der betroffenen Menschen.

Zu 7) Fundraising

Im Juni fand das große Übergabefest der Quartiersarbeit von der Verantwortung des Projekts Geist an die Johannesstiftung im Rahmen des Freibadfestes statt. Nach dreijähriger Anschub-Finanzierung der Quartiersarbeit durch das Projekt Geist obliegt nun -auch finanziell- die Verantwortung für die Beständigkeit und Nachhaltigkeit der begonnenen Arbeit der Johannesstiftung Steinheim. Die Johannesstiftung Steinheim wurde unter Einsatz erheblicher finanzieller Mittel von der Stadt Steinheim und dem Evangelischen Johanneswerk als unselbständige Unterstiftung der Bürgerstiftung Steinheim gegründet. Der Schwerpunkt der Johannesstiftung liegt in der dauerhaften Sicherung der Quartiersarbeit in der Region der Stadt Steinheim und deren Ortschaften. Sie unterstützt hierfür Projekte und Mitarbeiter, wobei eine halbe Personalstelle für die Quartiersarbeit durch die Johannesstiftung finanziert werden muss. Die Quartiersarbeiterin ist Mitglied einer Arbeitsgruppe zum Fundraising für die Johannesstiftung Steinheim. Im Rahmen der Vermietung von Wohnungen im Johannesstift in der Flurstraße unterstützen die Mieter die Johannesstiftung freiwillig und einmalig mit einer Summe von 1500,- Euro. Als Zu-Stifter bekommen sie eine Stifterurkunde durch den Stiftungsbeirat überreicht und werden im Stifter-Fenster am Helene-Schweitzer-Zentrum verewigt. Seit Oktober 2016 wurden auf diese Weise 10.500,- Euro in den Stiftungsstock eingezahlt.

Zu 8) Öffentlichkeitsarbeit

Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit erfolgt systematisch mit dem Ziel, möglichst viele Bürgerinnen und Bürger zu informieren und von den Angeboten profitieren zu lassen. Sie erfolgt sowohl über Printmedien als auch digital. Der regelmäßige Rechenschaftsbericht gibt Auskunft über Ziele, Maßnahmen und Ergebnisse der Quartiersarbeit. Er wird bei der Jahressitzung des Stiftungsbeirats der Johannesstiftung (meist Ende November/Dezember) vorgetragen und anschließend auf der Internetseite der Johannesstiftung veröffentlicht.